



Matthäus 11, 2-11

In jener Zeit hörte Johannes im Gefängnis von den Taten Christi. Da schickte er seine Jünger zu ihm und ließ ihn fragen: Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen andern warten?

Jesus antwortete ihnen: Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: Blinde sehen wieder, und Lahme gehen; Aussätzige werden rein, und Taube hören; Tote stehen auf, und den Armen wird das Evangelium verkündet. Selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt.

Als sie gegangen waren, begann Jesus zu der Menge über Johannes zu reden; er sagte: Was habt ihr denn sehen wollen, als ihr in die Wüste hinausgegangen seid? Ein Schilfrohr, das im Wind schwankt?

Oder was habt ihr sehen wollen, als ihr hinausgegangen seid? Einen Mann in feiner Kleidung? Siehe, die fein gekleidet sind, findet man in den Palästen der Könige.

Oder wozu seid ihr hinausgegangen? Um einen Propheten zu sehen? Ja, ich sage euch: sogar mehr als einen Propheten. Dieser ist es, von dem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg vor dir bahnen wird.

Amen, das sage ich euch: Unter den von einer Frau Geborenen ist kein Größerer aufgetreten als Johannes der Täufer; doch der Kleinste im Himmelreich ist größer als er.

DIE FROHE BOTSCHAFT

Lohnt sich das Warten?

Woran erkennen wir, dass Jesus der Christus ist, der von Gott gesandte Retter? Die Frage des Täufers ist die Frage Israels und die der Menschheit bis heute. Es gibt keine massiven Beweise; niemand muss glauben. Aber glücklich der Mensch, der sieht und hört und die Zeichen Gottes begreift.

15. Dezember | 3. Adventsonntag
Stundenbuch A II, III. Woche
Buch Jesaja 35, 1-6a.10
Jakobusbrief 5, 7-10
Matthäus 11, 2-11

MEINE GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

Worauf warten wir noch?

Der Advent ist für uns eine Zeit der Erwartung. Auch Johannes der Täufer und seine Jünger haben sehnsüchtig gewartet. Als Jesus auf der Bildfläche erscheint, wollen sie wissen, ob er nun endlich der erhoffte Messias ist. Jesus aber lässt seine Taten für sich selbst sprechen. Eine wunderschöne Geschichte. Doch was hat das alles mit mir und meinem Leben zu tun?

Das heutige Evangelium war schon immer eine meiner Lieblingsstellen bei Matthäus. Da schickt Johannes seine Jünger zu Jesus und lässt ihn fragen: „Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?“ Das klingt ganz so, als ob er sich selbst (noch) nicht sicher gewesen wäre, obwohl er doch von den Taten Jesu gehört hatte. Ist der lang erhoffte Messias nun wirklich gekommen? Hat das Warten endlich ein Ende?

Interessanterweise antwortet Jesus auf die Frage des Johannes nicht einfach mit „Ja, ich bin es.“ Stattdessen schickt er die Jünger mit einem Auftrag weg: Sie sollen Johannes berichten, was sie gesehen und gehört haben. Jesu Taten sprechen für sich selbst. Sie allein weisen ihn als den aus, auf den wir gewartet haben. Wer außer ihm könnte Blinde sehen, Lahme gehen und Taube hören

machen, Aussätzige rein werden und Tote wieder aufstehen lassen? Jesus selbst ist das „Evangelium“, die gute Nachricht, die den Armen verkündet wird. Er ist tatsächlich der, der kommen sollte. Wir müssen nicht mehr auf einen anderen warten!

Als ich als junge Erwachsene damit begann, mit meinem christlichen Glauben Ernst zu machen und nach meiner eigenen Berufung zu suchen, war eine Frage ganz zentral für mich: Glaube ich wirklich, dass Jesus der Sohn Gottes ist? Dass er für uns gestorben und von den Toten auferstanden ist? Dass er uns erlöst hat? Dass er uns den Weg zum Vater zeigt? Wenn ich all das wirklich glaube, dann kann ich doch gar nicht anders, als ihm nachzufolgen. Dann macht mein Leben keinen Sinn, außer ich lebe es ganz für ihn – und mit ihm gemeinsam für die Menschen. Dann hat mein eigenes Suchen und

Warten ein Ende, und ich kann wie Petrus sagen: „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.“ (Joh 6,69)

Jesus ist der einzige, auf den zu warten sich wirklich lohnt. Das Fest „Gaudete“ will uns genau das in Erinnerung rufen. Wenn wir – wie die Jünger des Johannes – gesehen und gehört haben, wer Jesus wirklich ist, was er für uns getan hat und immer noch tut, wie können wir da anders, als vor Freude aufspringen und ihm nachfolgen? Also... worauf warten wir noch? ☺



Sr. Franziska Madl OP
ist Priorin der Dominikanerinnen in Wien-Hacking.

Texte zum Sonntag

1. LESUNG

Buch Jesaja 35, 1-6a.10

Jubeln werden die Wüste und das trockene Land, jauchzen wird die Steppe und blühen wie die Lilie. Sie wird prächtig blühen und sie wird jauchzen, ja jauchzen und frohlocken.

Die Herrlichkeit des Libanon wurde ihr gegeben, die Pracht des Karmel und der Ebene Scharón. Sie werden die Herrlichkeit des HERRN sehen, die Pracht unseres Gottes.

Stärkt die schlaffen Hände und festigt die wankenden Knie!

Sagt den Verzagten: Seid stark, fürchtet euch nicht! Seht, euer Gott! Die Rache kommt, die Vergeltung Gottes!

Er selbst kommt und wird euch retten.

Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben werden geöffnet. Dann springt der Lahme wie ein Hirsch und die Zunge des Stummen frohlockt.

Die vom HERRN Befreiten kehren zurück und kommen zum Zion mit Frohlocken. Ewige Freude ist auf ihren Häuptern, Jubel und Freude stellen sich ein, Kummer und Seufzen entfliehen.

2. LESUNG

Jakobusbrief 5, 7-10.

Schwestern und Brüder, haltet geduldig aus bis zur Ankunft des Herrn! Siehe, auch der Bauer wartet auf die kostbare

Frucht der Erde, er wartet geduldig auf sie, bis Frühregen oder Spätregen fällt. Ebenso geduldig sollt auch ihr sein; macht eure Herzen stark, denn die Ankunft des Herrn steht nahe bevor.

Klagt nicht übereinander, Brüder und Schwestern, damit ihr nicht gerichtet werdet! Seht, der Richter steht schon vor der Tür.

Brüder und Schwestern, im Leiden und in der Geduld nehmt euch die Propheten zum Vorbild, die im Namen des Herrn gesprochen haben!

ANTWORTPSALM

Psalm 146 (145), 6-7.8-9a.9b-10

Komm, o Herr, und erlöse uns!

LESUNGEN

Tag für Tag

15. Dezember (Gaudete)

3. Adventsonntag

Jesaja 35,1-6a.10;

Jakobus 5,7-10;

Matthäus 11,2-11.

16. 12. Montag

Numeri 24,2-7.15-17a;

Matthäus 21,23-27

17. 12. Dienstag

Genesis 49,1-2.8-10;

Matthäus 1,1-17.

18. 12. Mittwoch

Jeremia 23,5-8;

Matthäus 1,18-24.

19. 12. Donnerstag

Richter 13,2-7.24-25a;

Lukas 1,5-25.

20. 12. Freitag

Jesaja 7,10-14;

Lukas 1,26-38.

21. 12. Samstag

Hld 2,8-14 oder

Zefanja 3,14-17;

Lukas 1,39-45.

22. Dezember

4. Adventsonntag

Jesaja 7,10-14;

Römerbrief 1,1-7;

Matthäus 1,18-24.

IMPULS

Inspiriert vom Evangelium

Glaube ich, dass Jesus der Messias ist? Welche Konsequenzen ziehe ich daraus?

Spüre ich Jesu Wirken in meinem Leben?

Bin ich dankbar dafür und freue mich darüber?

Will ich Jesus nachfolgen? Wie könnte das konkret aussehen?